

Warrior Cats: Die Prophezeiung von Nacht und Mond (Hierarchie+Prolog)

von Mondpfote:)

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz34/quiz/1411807979/Warrior-Cats-Die-Prophezeiung-von-Nacht-und-Mond-HierarchieProlog>

Einleitung

"In einer Zeit des Unheils werden Nacht und Mond geboren, sie werden den Sand zurückbringen, die Clans retten und in die Sterne zurückkehren, wenn die Zeit gekommen ist!"

Kapitel 1

Warrior Cats: Die Prophezeiung von Nacht und Mond

Hierarchie der Katzen:

Meeresclan:

Anführer:

Wellenstern (w), schlanke, blau-graue Katze mit blauen Augen

2. Anführer:

Muschelfell (w), geschmeidige, schildpattfarbene Katze mit braunen Augen

Krieger:

Taukralle (m), muskulöser, grauer Kater mit gelben Augen

Salzpelz (m), schlanker, weißer Kater mit grünen Augen

Meereshertz (w), schlaue, cremefarbene Katze mit weißen Pfoten und blauen Augen

Windschweif (w), dünne, grau-weiß gefleckte Katze mit langen Beinen und blauen Augen

Hellpelz (m), schüchterner, hellbraun-getigter Kater mit bernsteinfarbenen Augen

Krabbenfuß (m), rot-getigter Kater mit giftgrünen Augen

Tupfenmeer (w), bunt getupfte, schlanke Katze mit gelben Augen

Schüler:

Sandpfote (w), kleine, sandfarbene Katze mit kurzen Beinen und grünen Augen

Krebspfote (m), rot-weiß getupfter Kater mit auffällig kurzem Schweif und blauen Augen

Sternenpfote (w), attraktive geschmeidige, blau-graue Katze mit langen Beinen und bernsteinfarbenen Augen

Wasserpfote (m), weißer Kater mit saphirblauen Augen

Heiler:

Palmenblatt (w), dünne, dunkelbraune Katze mit sehr langen Beinen und smaragdgrünen Augen

Heiler-schüler:

Beerenpfote (m), kleiner, pechschwarzer Kater mit saphirblauen Augen

Königinnen:

Blattschweif (w), schöne, schlanke, sandfarbene Katze mit gelben Augen, Mutter von: Fischjunges (m), sandfarbener Kater mit bernsteinfarbenen Augen, Silberjunges (w), silberfarbene Katze mit braunen Augen

Inselherz (w), attraktive, grau-getigerte Katze mit blauen Augen, Mutter von: Grasjunges (m), grauer Kater mit gelben Augen, Sturmjunges (m), schwarz-getigter Kater mit blauen Augen

Schwarzblüte (w), nachtschwarze, hübsche Katze mit grünen Augen, Mutter von: Mondjunges (w), große, hübsche, grau-schwarze Katze mit gelben Augen, Nachtjunges (w), schlanke, nachtschwarze, hübsche Katze mit langen Beinen und schimmernden grünen Augen

Älteste:

Federherz (w), einst hübsche, weiße Katze mit eisblauen Augen

Muschelclan:

Anführer:

Delphinstern (m), schwarzer, großer Kater mit gelben Augen

2. Anführer:

Ginsterkralle (m), brauner Kater mit blauen Augen

Palmenclan:

Anführer:

Blätterstern (w), schildpattfarbene Katze mit gelben Augen

2. Anführer:

Löwenfell (m), sandfarbener Kater mit grünen Augen

Sandclan:

Anführer:

Goldstern (w), hübsche, goldfarbene Katze mit gelben Augen

2. Anführer:

Leopardenschweif (w), attraktive, große Katze mit seltenem Leopardmuster am Fell und grünen Augen

Prolog:

Es war Nacht, der Wind strich über das Gras und den Sand. In der Ferne hörte man das leise Flüstern des Meeres, welches sanft an die kleine Klippe plätscherte. Trotz des Windhauches, schien die Luft still zu stehen. In der magischen Strandlandschaft bewegte sich plötzlich etwas und eine dünne, dunkelbraune Katze mit langen Beinen schlich über den Strand. Sie schien etwas oder jemanden zu suchen, als plötzlich eine hübsche, schneeweiße Katze vor ihr auftauchte. Die dunkelbraune schien erleichtert zu sein. ?Schneeherz?, sagte sie zu der Fremden, ?Ich habe dich gesucht, der Meeresclan braucht die Hilfe des Sternenclans!?. Die fremde, weiße Katze nickte wissend und sah die braune Katze aus ihren kristallblauen Augen traurig an: ?Ach meine kleine Palmenblatt. Der Sternenclan ist machtlos gegen das Unheil, welches den Clans bevorsteht, wir können nichts dagegen tun, wenn der Sandclan von dem Strand, welcher unsere Heimat ist, von dem Muschelclan vertrieben wird.?. ?Aber aber das kann nicht sein! Es hat schon immer vier Clans gegeben, wir können nicht zulassen, dass der Sandclan vertrieben wird!?, erwiderte die dunkelbraune und in ihren smaragdgrünen Augen blitzte blanke Verzweiflung auf. ?Nun, der Sternenclan kann das Unheil vielleicht nicht aufhalten, aber es gibt da eine Prophezeiung, die die Welt der Clans retten könnte.?, meinte die weiße Katze. ?Wie lautet die Prophezeiung, Schneeherz, bitte sag es mir.?, bat die große braune. ?Palmenblatt, du bist eine kluge Heilerin, du musst es selbst herausfinden. Es ist mir nicht erlaubt, es dir zu sagen!?, nun blitzte Wut in den Augen der schneeweißen Katze auf. ?Bitte, Schneeherz, nur so können wir die

Clans retten!?, bettelte die braune Katze, welche scheinbar Palmenblatt hieß. ?Nun gut..?, meinte und sah sich um, ob sie von anderen Sternenclan Kriegern beobachtet wurde, dann sagte sie:

?In einer Zeit des Unheils werden Nacht und Mond geboren, sie werden den Sand zurückbringen, die Clans retten und in die Sterne zurückkehren, wenn die Zeit gekommen ist!?

?Aber, was hat das zu bedeuten? ; Wer sind Nacht und Mond? Bitte Schneeherz, du musst mir mehr sagen!?. Die Heilerin schien nun noch verzweifelter zu sein. Aber die weiße Katze löste sich schon auf und zurück blieb nur noch ein leichter Sternenschimmer und ein sanfter Hauch ihres Geruchs. Nun war die dunkelbraune Heilerin wieder auf sich alleine gestellt. Kein Windhauch regte sich mehr und das leise, aber stätige Plätschern des Meeres war nun auch völlig verstummt. Palmenblatt sah auf zu den Sternen, die am Silbervlies tanzten. Sie war noch immer verzweifelt, aber sie vertraute dem Sternenclan, sie vertraute ihrer Mutter Schneeherz. In ihren Gedanken hallten Schneeherz Worte nach und sie murmelte in die Stille der Nacht. ?So soll es sein, Mutter.

?In einer Zeit des Unheils werden Nacht und Mond geboren, sie werden den Sand zurückbringen, die Clans retten und in die Sterne zurückkehren, wenn die Zeit gekommen ist!?

Die Braune schloss die Augen und genoss die Stille der Nacht. Sie spürte noch immer die Anwesenheit ihrer Mutter und ein Gefühl von Wärme durchströmte sie. Langsam spürte die junge Heilerin wieder die Kälte der Blattleere und wachte schließlich am Sternensee wieder auf. Es war Halbmond, die Zeit in der sich die Heiler der vier Clans am Sternensee trafen und sich mit dem Sternenclan die Zunge gaben. Das Alles war ein Traum vom Sternenclan gewesen und Palmenblatt nahm sich vor, auf die Worte ihrer Mutter zu hören und auf Nacht und Mond zu warten.

WARRIOR CATS-Die Prophezeiung von Nacht und Mond_1. Kapitel

von Mondpfote:)

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz35/quiz/1416337111/WARRIOR-CATS-Die-Prophezeiung-von-Nacht-und-Mond1-Kapitel>

Einleitung

Das 1. Kapitel meiner Fanfiction

Kapitel 1

1. Kapitel

Es war Blattfall. Der eisige Wind strich durch die Palmen und über den Strand. Es war Nacht. Das Lager des MeeresClans lag ruhig da. Bis plötzlich ein panischer, angsterfüllter Schrei die Stille brach. "Was ist mit ihr? Warum bewegt sie sich nicht!", klang das panische Miauen von Schwarzblüte. "Ich regle das. Einen Moment!", meinte die Heilerin Palmenblatt und drängte sich in die Kinderstube und durch die versammelten Katzen. Die Braune beschnupperte das schwarze Junge vorsichtig, dann schüttelte sie traurig den Kopf. "Es tut mir leid, Schwarzblüte. Dieses kleine Junge hat es nicht geschafft." "Nein! Nicht doch!", schrie die nachtschwarze Katze und stieß den schlaffen Körper des Neugeborenen immer wieder sanft mit der Pfote an. "Nein. Das kann nicht sein, das darf nicht sein!", schrie Schwarzblüte, "Kannst du gar nichts tun?" Die braune Katze mit den Palmengrünen Augen murmelte: "Ich könnte..." Und schon nahm sie das kleine Bündel aus schwarzem Fell und fing an es zu reiben und zu lecken. Plötzlich schrie die nachtschwarze Katze erneut auf und sackte in sich zusammen. Palmenblatt übergab ihrem Schüler Beerenpfote die kleine Katze. "Mach du weiter!", rief sie. Man sah ihr an, dass sie mit der Situation ziemlich überfordert war. Dann stürzte sie zu Schwarzblüte und betastete ihren Bauch. "Da kommt noch Junges", murmelte die Braune. Die schwarze Katze keuchte angestrengt und ihre Augen waren vor Schmerz ganz dunkel. Die Wehen machten ihr sehr zu schaffen. "Beerenpfote, bring mir bitte etwas Borretsch für die Milchproduktion und ein paar Rhabarberblätter um die Schmerzen zu lindern!", rief die Heilerin angespannt. "Aber das Junge!", meinte Beerenpfote. "Gib es mir kurz und hol die Kräuter." Als Schwarzblüte wieder aufschrie rief Palmenblatt: "Beeil dich!" Und schon raste der kleine, schwarze Kater aus der Kinderstube. "Halte durch!", meinte die Heilerin verbissen, als sie merkte, dass die nachtschwarze Katze schwächer wurde. "Alles in Ordnung?", fragte Taugralle, ein muskulöser, grauer Krieger und steckte seinen Kopf in die Kinderstube. Er war Schwarzblütes Gefährte und Vater seiner zukünftigen Jungen. "Taugralle!", Palmenblatt schien erleichtert zu sein, "leck bitte dieses Junge um seine Atmung anzuregen." Für einen kurzen Moment wusste der Kater nicht wie ihm geschah, als ihm die Heilerin seine Tochter vor die Pfoten legte. Doch dann bückte er sich zu dem Jungen und leckte eifrig. Da kam auch schon Beerenpfote mit den Kräutern in die Kinderstube und übergab sie Palmenblatt. "Iss das", meinte sie und legte es der vor Anstrengung bebenden Königin ins Maul. Schwarzblüte aß sie so gut es eben ging und wurde danach ruhiger. Dann bebte ihr Körper zum letzten Mal und ein weiteres kleines Junges wurde geboren. "Es ist ein Mädchen", sagte Palmenblatt und betrachtete das grau-schwarze Kätzchen. Da sagte plötzlich Taugralle: "Sie atmet!" Und tatsächlich hatte das schwarze Junge angefangen zu atmen. Plötzlich fing Schwarzblüte an flacher und schneller zu atmen. Sie keuchte und plötzlich bemerkte Palmenblatt, dass die Königin stark blutete. Viel zu stark. "Nein! Halte durch!", flüsterte die Heilerin verbissen. Als auch Taugralle bemerkte was los war weiteten sich seine Augen und er stürzte zu seiner Gefährtin. "Schwarzblüte?", fragte er mit bebender Stimme. Die

Augenlieder der Katze flackerten und als sie ihren grünen Augen öffnete sah man bereits, wie sich die darin speigelten. "Tau..Taukralle?", krächzte die sterbende Königin. "Ja, ich bin es. Deine Jungen leben! Es sind beides Mädchen.", meinte Taukralle mit ersticker Stimme. "Such...suche mit mir zwei...zwei schöne Nahmen für sie aus", keuchte Schwarzblüte angestrengt. "Ja", meinte Taukralle mit brüchiger Stimme, "Fang du an." "Die Schwarze. Sie...soll Nachtjunges heißen.", presste die Königin unter Anstrengung hervor. "Das ist ein wunderbarer Name. Das grau-schwarze Junge soll Mondjunges heißen", murmelte Taukralle. "Das sind wundervolle Namen. Jetzt kann ich mich in Frieden dem SternenClan anschließen", meinte Schwarzblüte und wurde von einem Hustenanfall geschüttelt. "Nein! Bitte, geh nicht! Du musst dich doch um unsere Jungen kümmern! Lass mich nicht allein!" Die sterbende Königin schüttelte nur sanft den Kopf. "Es ist meine Zeit zu sterben. Kümmere dich gut um unsere Jungen. Ich liebe dich." "Nein! So darfst du nicht reden! Du darfst nicht sterben!", schrie Taukralle und schmiegte sich an Schwarzblütes Fell. "Vergiss mich nicht", miaute die nachtschwarze Katze sanft. Ihr Kopf sank langsam nach hinten. Aus ihren Augen war auch der letzte Glanz entwichen. "Schwarzblütes` Seele jagt jetzt im SternenClan", maunzte die Heilerin Palmenblatt mitleidig. Doch Taukralle schien sie nicht zu hören. "Nein! Schwarzblüte! Nein! Lass mich nicht allein! Lass unsere Jungen nicht allein! Stirb nicht!", schrie er panisch. Dann stimmte er sein Klagegeheul an. Palmenblatt und Beerenpfote stimmten ein und bald heulte der ganze Clan seinen Schmerz in den Nächtlichen Himmel.

WARRIOR CATS: Die Prophezeiung von Nacht und Mond (2.Kapitel)

von Mondpfote:)

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz35/quiz/1416749322/WARRIOR-CATS-Die-Prophezeiung-von-Nacht-und-Mond-2-Kapitel>

Einleitung

Das 2. Kapitel meiner Fanfiction

Kapitel 1

2. Kapitel

"Komm schon! Fang mich!", rief Mondjunges und rannte jauchzend hinter Möwenfeders Rücken. "Na warte! Ich krieg dich!", jubelte Nachtjunges und warf sich spielerisch auf Mondjunges. Diese bäumte sich jedoch auf und warf Nachtjunges zu Boden. "Ergibst du dich?", fragte sie. "Niemals!" Und so balgten und rollten sie über das weiche Gras der Kinderstube. Blattschweif war schon wieder in den Kriegerbau gezogen, da ihre Jungen vor einem Mond zu Schülern ernannt wurden. Möwenfeder, die die Jungen nach Schwarzblütes Tod und nachdem ihre Jungen am Anfang der Blattleere an grünem Husten gestorben waren, wie ihre Eigenen behandelt und aufgezogen hatte, war der Lärm nun zu viel und so stöhnte sie: "Nachtjunges! Mondjunges! Hört auf! Ihr werdet langsam zu groß für die Kinderstube." Die Geschwister ließen voneinander ab und Nachtjunges bestürmte ihre Ziehmutter mit Fragen: "Warum dürfen wir nicht jetzt schon Schüler sein?" "Weil ihr erst zwei Monde alt seid", erwiderte die sanfte Königin. "Aber deine Jungen Grasjunges, Sturmjunges und Maisjunges sind auch schon Schüler!", stichelte Nachtjunges. "Weil sie älter sind als ihr", lautete die Antwort. "Warum sind sie älter als wir?", fragte nun Mondpfote. "Hach", stöhnte Möwenfeder genervt, "Das ihr auch immer alles wissen müsst!" In dem Moment kam Taukralle in die Kinderstube. Er hatte seine Jungen oft besucht seit dem Tod seiner Gefährtin. "Taukralle!", riefen Nachtjunges und Mondjunges erfreut. "Hey! Kommt schon! Haut mich um! Zeigt mir was ihr schon alles könnt!", meinte ihr Vater. Nachtjunges stürzte sich mit einem Kampfschrei auf Taukralle. Mit gespielter Entsetzen fiel er auf die Seite. "Gnade! Ich ergebe mich!", rief er, als die zwei Jungen auf seinem Bauch herumhüpften. "Nachtstern, die stolze Anführerin des MeeresClans hat gesiegt!", meinte Nachtjunges und ihre schneeweiße Brust schwoll an vor Stolz. "Ich habe ihn aber auch besiegt!", murrte Mondjunges. Nachtjunges verbesserte sich sofort: "Entschuldigung. Ich meinte natürlich Nachtstern und ihre treue 2.Anführerin Mond...äh...Mond..." "Mondkralle", murmelte Mondjunges, die noch immer etwas schmollte. "Ja genau! Mondkralle!" Nun war Mondjunges wieder fröhlich. "Wollt ihr nicht das Lager erkunden?", fragte Möwenfeder. "Ja!", riefen die Geschwister und streckten gespannt zum ersten Mal den Kopf aus der wärmenden Kinderstube. "Brrr! Ist es draußen kalt!", zitterte Mondjunges. "Kein Wunder", meinte Taukralle, "Es ist ja auch Blattleere!" Doch das hielt die zwei Jungen nicht auf und trotz der Kälte, die wie Krallen in Nachtjunges Pelz fuhr, wagte sie sich aus der Kinderstube. Kurz darauf stellte sich auch Mondjunges neben sie. Es wehte ein eisiger Wind. "Bleibt aber nicht zu lange draußen!", rief ihnen Möwenfeder von der Kinderstube aus zu. Plötzlich berührte etwas kaltes, weißes Nachtjunges Nase und sie musste niesen. Es war eine der vielen Schneeflocken, die am Himmel tanzten. "Aber wir leben doch beim Meer. Warum schneit es dann trotzdem? Ist das nicht ungewöhnlich?", fragte sie Mondpfote. "Nein. Wir leben zwar beim Meer, aber hier ist es genauso wie überall anders auch. In der Blattleere ist es kalt und manchmal schneit es, aber in der Blattgrüne kann es sehr heiß werden." Die fremde Stimme ließ Nachtjunges herum wirbeln und sie stand einer hübschen, goldenen Katze gegenüber. Sie war so mit dem Schnee beschäftigt gewesen, dass sie die

Schülerin gar nicht kommen hörte. "Hallo Sonnenpfote!", rief sie erfreut, "Ich dachte schon du wärst feindlich MuschelClan - Kriegerin. So sehr hast du mich erschreckt!" "Oh Entschuldigung, ich wollte dich wirklich nicht erschrecken!", meinte Sonnenpfote mitfühlend, "Ich könnte euch ja ein paar Kampftricks zeigen!" "Ja bitte!", riefen Nachtjunges und Mondjunges aufgeregt. "Seht mir zu!", sagte die goldfarbene Schülerin und ließ sich in ein Kauern fallen. Ihre Muskeln waren angespannt. Sie fixierte einen Ast, der auf dem Boden lag und ungefähr so groß war wie sie. Sonnenpfote wartete einen Moment ab und dann sprang sie elegant, drehte sich in der Luft und landete geschickt auf dem Ast. Sie riss mit ihren scharfen Krallen an dem Holz und schließlich drehte sie ihn unter ihren flinken Pfoten um. "Jetzt liegt der feindliche Krieger auf dem Rücken. Sein Bauch und sein Hals sind die empfindlichsten Stellen", meinte die Schülerin und sprang von dem Ast. "Jetzt bist du dran", sagte Sonnenpfote und sah Mondjunges erwartungsvoll an. Diese zögerte nur leicht, beobachtete das Stück Holz genau, ließ sich in ein Kauern fallen, wackelte mit dem Hinterteil und sprang. Ungeschickt landete sie auf dem Ast, wobei sie fast das Gleichgewicht verlor. Sie krallte sich in das Holz um nicht hinunter zu fallen. Mit ihren kleinen aber spitzen Krallen versuchte sie an dem Ast zu zerren und zu reißen. Mondpfote war jedoch zu klein und so sehr sie sich auch anstrengte, der Ast bewegte sich keine Schnurrbarthaarlänge unter ihren Pfoten. Schließlich gab sie es auf und sprang erschöpft hinunter, wobei sie auf dem frostigen Boden ausrutschte und in einen kleinen Schneehaufen fiel. "Mäusedreck!", schimpfte sie. Aber als sich Nachtjunges und Sonnenpfote vor Lachen kugelten, musste auch Mondjunges lachen und war nicht mehr wütend. "Jetzt bist du dran", miaute Sonnenpfote und sah Nachtjunges ermutigend an. Diese ließ sich nicht erst in ein Kauern fallen, sondern sprang sofort auf den Ast. Ihre Krallen waren schärfer, als die ihrer Schwester und so schaffte sie es das Stück Holz aufzuschlitzen. "So macht man das!", prahlte sie und sprang von dem Ast. "Das ist nicht fair!", meinte Mondpfote, "Du warst schon immer größer als ich!" Sie nahm eine Tatze voll Schnee und warf ihn auf ihre Schwester. Diese schleuderte aufgeregt einen größeren Schneeball zurück. "Schneeballschlacht!", jauchzte Mondjunges und schleuderte immer mehr Schnee auf ihre Schwester. Lange spielten sie so und bald schloss sich auch Sonnenpfote den Beiden an. Nachtjunges fröstelte. Ihr Pelz war durchnässt und es bildeten sich schon kleine Eisbrocken an ihrem Fell. Mondjunges ging es ähnlich. Auch ihr Fell war patschnass. "Ich habe keine Lust mehr!", zitterte sie, "Ich will zurück in die Kinderstube!" "Ich auch", meinte ihre Schwester und eilte zu ihrer Ziehmutter. "Wie seht ihr denn aus!", schimpfte Möwenfeder, während sie Nachtjunges und Mondjunges trocken leckte. "Es tut uns leid", miaute Nachtjunges, "Sonnenpfote hat uns Kampftricks gezeigt und da haben wir vollkommen die Zeit vergessen." "Ist schon gut", meinte Möwenfeder. Sie konnte den Beiden nicht böse sein. "Schlaft jetzt. Die Sonne geht schon unter und ihr wollt doch Morgen sicher fit auf den Beinen sein. Krebspfote hat mir angeboten euch das Lager zu zeigen", miaute die grau-getigerte Katze und sah ihre beiden Ziehtöchter aus ihren meeresblauen Augen liebevoll an. Nachtjunges und Mondjunges kuschelten sich ganz an das wärmende Fell der Königin und schliefen sofort ein. Möwenfeder blieb noch eine Weile wach, dann rollte sie sich schützend um die Jungen und viel in einen tiefen Schlaf.

WARRIOR CATS-Die Prophezeiung von Nacht und Mond (3.Kapitel)

von Mondpfote:)

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz35/quiz/1420652035/WARRIOR-CATS-Die-Prophezeiung-von-Nacht-und-Mond-3Kapitel>

Einleitung

Das 3. Kapitel meiner Fanfiction

Kapitel 1

3.Kapitel

Etwas Spitzes stach Mondjunges in die Seite und als sie blinzeln ihre Augen aufschlug, sah sie ihre Schwester vor ihr kauern, die sie aufgeregt ansah. "Na endlich! Ich dachte schon du würdest niemals aufwachen!", meinte Nachtjunges und schnippte ihrer Wurfgefährtin mit ihrem Schweif über das Ohr. "Was....warum weckst du mich so früh? Ich habe gerade von einer saftigen Maus geträumt", beschwerte sich Mondjunges und riss das Maul zu einem weiten Gähnen auf. "So früh? Es ist schon nach Sonnenhoch!", meinte die schwarze Katze und deutete mit den Ohren auf die Sonne. "Faulpelz!", neckte sie Mondjunges. "Ich werde dir zeigen wer hier ein Faulpelz ist!", rief Mondjunges, rappelte sich auf und stürzte sich auf ihre Schwester, die überrascht auf die Seite fiel. Die schwarz getigerte Katze nagelte Nachtjunges mit ihren Pfoten am Boden der Kinderstube fest. "Mondjunges, Nachtjunges!", rief auf einmal Möwenfeder und winkte die zwei Jungen mit dem Schweif zu sich. Die Wurfgeschwister stürmten zu ihrer Zieh Mutter und hüpfen aufgeregt vor ihren Pfoten herum. "Jetzt seid doch einmal ruhig und hört mir zu!", rief sie etwas verärgert. "Aber wir hören doch nie zu!", riefen Mondjunges und Nachtjunges frech. Die Königin stöhnte und rollte mit den Augen. Doch wirklich böse konnte sie den jungen Katzen nicht sein. Dafür liebte sie die beiden Wildfänge zu sehr. "Ich habe euch doch gestern gesagt, dass Krebspfote bereit wäre euch heute das Lager zu zeigen." "Ja! Können wir gleich rausgehen und ihn suchen?", fragte Mondjunges aufgeregt. Sie war schon gespannt und rannte ungeduldig im Kreis. Ja! Jetzt können wir endlich einmal das Lager erkunden! Vielleicht dürfen wir sogar in den Kriegerbau! Während sie noch darüber nachdachte wo sie und ihre Schwester zuerst hingehen sollten, war Nachtjunges schon aus der Kinderstube geschossen und sah sich nach Krebspfote um. "He! Warte auf mich!", rief Mondjunges und stürmte hinter ihrer nachtschwarzen Schwester aus der Kinderstube. Draußen war es kalt und ein eisiger Wind wehte über den Strand. Obwohl Mondjunges fröstelte merkte sie, dass es nicht so kalt war als am Vortag. Mit ihren Augen suchte sie das Lager nach ihrer Schwester ab. Sie sah ihren Vater Taukralle, der mit ein paar anderen Kriegern und einer Schülerin gerade aus dem Dornentunnel trottete. Vermutlich für eine Patrouille. Dachte sie. Tupfenmeer kam gerade mit ihrer Schülerin Sonnenpfote ins Lager zurück. Die Schülerin hatte, trotz der sonst so spärlichen Jagd in der Blattleere, zwei Mäuse und eine Krabbe gejagt. Beide, Schülerin und Mentorin, hatten zum Schutz vor der Kälte das Fell aufgepflustert. Als Sonnenpfote die Beute auf den Frischbeutehaufen gelegt hatte, rannte Mondjunges schnell zu ihr. "Hallo Sonnenpfote!", rief sie schon von weitem. "Hallo Mondjunges! Ich hatte gerade Jagdprüfung. Denkst du ich habe bestanden?", fragte die goldene Katze und in ihren grünen Augen flimmerte ein wenig Angst auf. "Sicher!", meinte Mondjunges. Auf einmal ertönte hinter ihnen die Stimme der Anführerin Muschelstern: "Ich fordere alle Katzen auf, die alt genug sind um Beute zu machen, sich unter dem umgefallenen Baumstamm zu einem Clantreffen einzufinden." Alle Katzen krochen aus ihren Bauen um sich zu versammeln und diejenigen, die schon auf der kleinen Lichtung saßen, reckten ihre Köpfe

zu der schildpattfarbenen Anführerin, die auf dem umgefallenen Baum stand und stolz auf ihren Clan Werden Nachtjunges und ich schon zu Schülern ernannt? Aber wir sind doch noch nicht 6 Monde alt. Nachtjunges, die zu ihr gestapft kam, dachte scheinbar dasselbe, denn sie blickte Mondjunges fragend an. Diese zuckte leicht mit den Schultern und sah zu der Anführerin auf, als diese erneut zu sprechen begann. "Katzen des MeeresClans", fing sie an, "Heute haben wir eine neue, erfreuliche Zeremonie durchzuführen. Eine unserer Schülerinnen wird zur Kriegerin ernannt." Muschelstern blickte über die versammelten Katzen, die leise miteinander tuschelten. "Sonnenpfote. Tritt vor." Die goldene Katze blickte überrascht auf als sie ihren Namen hörte, dann trottete sie zu der schildpattfarbenen Anführerin. Leichtfüßig sprang sie auf den Baumstamm. Man sah ihr an, dass sie sehr aufgeregt war. Muschelstern blickte zu Tupfenmeer, Sonnenpfotes Mentorin. "Tupfenmeer, du hast diese Schülerin ausgebildet. Ist Sonnenpfote bereit eine Kriegerin zu werden?" "Ja, das ist sie", meinte die ungewöhnlich bunt getupfte Katze und blickte ihre Schülerin stolz an. Die Anführerin des MeeresClans neigte den Kopf vor der Kriegerin und blickte in den Himmel um die traditionellen Worte zu sprechen: "Ich, Muschelstern, Anführerin des MeeresClans, rufe meine Kriegerahnen an und bitte sie, auf diese Schülerin herabzublicken. Sie hat hart gearbeitet um eure edlen Gesetze zu erlernen. Der SternenClan möge sie als Kriegerin willkommen heißen." Sie blickte auf die aufgeregte Schülerin herab. "Sonnenpfote", sagte Muschelstern, "Versprichst du, das Gesetz der Krieger zu achten, den Clan zu schützen und ihn zu verteidigen, selbst wenn es dein Leben kostet?" Die Schülerin antwortete mit zitternder Stimme: "Ich verspreche es." Mondjunges bewunderte die junge Katze und ihren Mut. Sie hätte sich bestimmt nie getraut vor so vielen Katzen zu sprechen. Muschelstern sprach weiter: "Dann gebe ich dir mit der Kraft des SternenClans deinen Kriegernamen. Sonnenpfote, von diesem Augenblick an wirst du Sonnenherz heißen. Der SternenClan ehrt deine Klugheit und deine Loyalität und wir heißen dich als vollwertige Kriegerin des MeeresClans willkommen." Muschelstern trat einen Schritt vor und legte ihre Schnauze auf Sonnenherz Kopf. Diese leckte als Antwort ihre Schulter. "Sonnenherz! Sonnenherz!" Der Clan begrüßte die neue Kriegerin, indem die Katzen lautstark ihren Namen riefen. Das Geheul verstummte und Sonnenherz stellte sich zu ihrer ehemaligen Mentorin Tupfenmeer. Dann gingen die meisten Katzen zu der neu ernannten Kriegerin um ihr zu gratulieren. Mondjunges freute sich für ihre Freundin und auch sie stapfte zu der goldenen Katze um sie zu beglückwünschen.

WARRIOR CATS: Die Prophezeiung von Nacht und Mond (Kapitel 4)

von Mondpfote:)

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz36/quiz/1428832468/WARRIOR-CATS-Die-Prophezeiung-von-Nacht-und-Mond-Kapitel-4>

Einleitung

Der 4. Teil meiner FanFiction

Kapitel 1

4. Kapitel

"Herzlichen Glückwunsch!" rief Nachtjunges der neu ernannten Kriegerin zu. Nachdem die Versammlung einberufen wurde, war sie sofort zu Sonnenherz gerannt um ihr zu gratulieren. Jetzt suchte die schwarze Katze mit ihren Augen das Lager nach ihrer Schwester Mondjunges ab. Doch stattdessen entdeckte sie den rot-weiß getupften Schüler Krebspfote, der gerade mit seinem Mentor Beute ins Lager brachte. "Krebspfote!", rief sie erfreut und war in einigen großen Sätzen bei dem jungen Kater. Der legte seine erlegte Beute schnell auf den Frischbeutehaufen und wandte sich dann Nachtjunges zu. "Hallo. Du bist sicher hier damit ich dir das Lager zeige, so wie ich es deiner Mutter versprochen habe", miaute er freundlich und sah sie aus seinen unergründlichen, blauen Augen verschmitzt an. "Hallo Krebspfote", ertönte plötzlich eine sehr bekannte Stimme hinter Nachtjunges. Diese fuhr erschrocken herum und stand sich Auge an Auge mit ihrer Schwester Mondjunges gegenüber. "Du Mäusehirn!", schimpfte Nachtjunges, "Du hast mir vielleicht einen Schrecken eingejagt!" Mondjunges schnurrte belustigt und legte ihrer Schwester beruhigend den Schweif auf die Schulter. Diese grunzte genervt, sagte jedoch nichts mehr. "Nun, dann wollen wir doch mal mit unserem kleinen Rundgang durch das Lager beginnen", meinte Krebspfote und führte die zwei jungen Katzen zu einem großen Steinhaufen. "Das hier ist der Ältestenbau", erklärte er, "der Bau ist gut geschützt, weil er dicht neben der Dornen Barriere liegt. Da er aus großen Steinen besteht, kann kein Fuchs oder Dachs eindringen. Die Ältesten sind da drin also perfekt geschützt. Wollt ihr reingehen und ihnen "Hallo" sagen?" Die Jungen nickten zustimmend und so betraten alle drei den Bau der Ältesten. Nachtjunges musste sich erst an die Dunkelheit gewöhnen bis sie etwas sehen konnte. Im Bau unterhielten sich gerade die zwei Ältesten Flammenherz, ein drahtiger, roter Kater und Federherz, eine weiße Katze mit eisblauen Augen. Sie muss früher sehr hübsch gewesen sein. Dachte Nachtpfote. Die zwei Ältesten waren so in ihr Gespräch vertieft, dass sie die Anwesenheit der Jungen Katzen gar nicht bemerkten. "Als ich noch jung war", seufzte gerade Flammenherz, "hatten die Jungen Katzen noch Respekt vor den alten Katzen des Clans." "Mhmm", bestätigte seine Gefährtin, "und der Strand war auch reicher an Beute." Nachtjunges schnurrte belustigt. "Typisch Älteste", raunte sie Krebspfote zu, "Können sich nur über alles beschweren." "Glücklicher Weise funktionieren meine Ohren noch ziemlich gut; stimmt' s Nachtjunges?", fragte Flammenherz knurrend und fuhr schneller zu ihr herum, als es sich die nachtschwarze Katze jemals vorgestellt hatte. Erschrocken fuhren alle Drei zurück. "Flammenherz! Warum erschreckst du die armen Jungen denn so, sie haben dir doch nichts getan!", schimpfte Federherz, schüttelte den Kopf und humpelte zu den jungen Katzen. Die schneeweiße Katze war die älteste und zugleich reinste Seele des Clans. Ihre ruhige, mitfühlende Art war in allen vier Clans bekannt. Deshalb wurde sie sogar von den anderen Anführern sehr geschätzt. Federherz wandte sich den Jungen zu und ihre alten, müden Augen strahlten eine überwältigende Wärme und Sanftheit aus: "Hallo ihr Zwei. Tut mir leid, wenn mein alter Gefährte euch eben erschreckt hat. Er meint es nicht so. Ihr müsst Schwarzblütes Jungen sein. Was führt euch her?" "Ich zeige ihnen gerade das Lager

und wir wollten euch besuchen kommen", meinte Krebspfote und blickte auf die Jungen herab. "Das aber nett von euch", schnurrte Federherz, "Aber wir wollen euch nicht länger aufhalten. Ihr habt sicher noch eine Menge zu entdecken. Stimmt's?" Nachtjunges antwortete begeistert: "Ja! Wir wollten uns nämlich gerade den Kriegerbau ansehen!" Die drei jungen Katzen verabschiedeten sich von den zwei Ältesten und schlüpfen aus dem Ältestenbau. Als nächstes kamen sie zu dem Schülerbau, der aus ein paar ineinander geflochtenen Palmen Blättern bestand. Innen waren die Nester mit Federn und Gras ausgepolstert. "Hier werden wir auch bald schlafen", meinte Mondjunges und sah sich in dem geräumigen Bau um. "Wir sind ja schon drei Monde alt", schnurrte ihre Schwester begeistert. Im Schülerbau war nicht viel los, da die Schüler gerade alle beschäftigt waren. Also zeigte ihnen Krebspfote den Kriegerbau. "Wie ihr sehen könnt ist er aus Palmenrinde und, genau wie der Schülerbau, aus Palmenwedel gemacht. Der Bau wurde an einem großen Stein erbaut, welcher als Rückwand dient." Begeistert wollte Nachtjunges in den Bau stürmen, doch da kam ihr ein breitschultriger, braun-weiß gefleckter Kater entgegen und sie krachte genau in ihn hinein. "Pass doch auf!", schimpfte der Krieger wütend und eilte aus dem Bau. Nachtjunges schüttelte sich. "Wer war das denn?", fragte sie Krebspfote. "Das war Kokosfell, er ist manchmal etwas...äh...sensibel", meinte er und schnitt eine Grimasse. Dann kamen sie zum Heilerbau. Er war von Dornenranken geschützt und roch wunderbar. "Da kommt niemand so schnell von außen an den Kräuter Vorrat", erklärte Krebspfote und betrachtete die spitzen Dornen. Gemeinsam betraten sie den nach Kräutern duftenden Bau. Er war nicht sonderlich groß, doch für die Heilkräuter und Palmenblatt, die Heilerin des Clans, reichte er völlig aus. Als sich Nachtjunges Augen an das fahle Licht des Heilerbaus gewöhnt hatten, sah sie sich neugierig um. Im inneren des Baus lag eine große Ansammlung von Steinen. Unter jedem lagen verschiedene Kräuterhaufen. In der hinteren Ecke sortierte die große, braune Heilerin Palmenblatt gerade ein paar Kräuter. Mondjunges sprang sofort zu ihr hinüber und fragte neugierig: "Was sind das für Kräuter?? Katzenminze und Borretsch?", antwortete die Heilerin des MeeresClans und deutete mit der Pfote auf die zwei feinsäuberlich sortierten Kräuterhäufchen. Nachtjunges interessierte das alles eher weniger. Ich will lieber den Anführerbau sehen, anstatt mir hier mit Mondjunges den langweiligen Heilerbau anzusehen. Ihre Schwester schien sich aber sehr für die Kräuter und das Heilen von Katzen zu interessieren. Nachtjunges rümpfte die Nase. Von dem intensiven Kräutergeruch bekam sie Kopfschmerzen. "Komm schon. Lass uns gehen?", sagte sie zu ihrer Schwester. "Aber das ist doch gerade so spannend. Palmenblatt erklärt mir den Unterschied zwischen Borretsch und Katzenminze?", antwortete Mondjunges und zuckte verärgert mit der Schwanz Spitze. "Na unter spannend stelle ich mir was anderes vor?". Nachtjunges verstand nicht was ihre Wurfgefährtin an den Kräutern so faszinierte. Irgendwie brachte sie ihre Schwester dann doch noch, halb geschoben, halb gezogen aus dem Heilerbau. Krebspfote, der vor dem Eingang des Baus gewartet hatte, führte die beiden jungen Katzen nun zu dem Anführerbau. Er lag unter dem umgestürzten Baumstamm, auf dem die Anführerin Muschelstern ihre Rede gehalten hatte. Der Bau bestand aus Ästen und großen Steinen. Nachtjunges staunte. Sie träumte davon auch einmal Anführerin des MeeresClans zu sein. Nachtstern. Ein wunderbarer Name. "Dürfen wir hineingehen??", fragte Mondjunges und betrachtete den Bau mit großen Augen. Krebspfote schüttelte bedauernd den Kopf. "Muschelstern ist gerade auf Patrouille. Vielleicht ein andermal." Nachtjunges lies enttäuscht den Kopf sinken. Sie hätte gerne den Anführerbau von innen gesehen. Dann hob sie den Blick. Es hatte

wieder angefangen zu schneien. Die Schneeflocken tanzten im Licht der untergehenden Sonne, welche Lager in ein wunderschönes Rot tauchte. ?Wunderschön?, sagte Nachtjunges. Man konnte schon die ersten Sterne am Himmel sehen und den aufgehenden Mond, der grau-gelblich leuchtete. Die schwarze Katze legte den Kopf in den Nacken. Allmählich wurden immer mehr Sterne am Nachthimmel sichtbar. ?Jeder Stern ist ein gefallener Krieger?, hauchte Nachtjunges. ?Ob unsere Mutter auch einer der Sterne da oben ist??. fragte Mondjunges während sie zu dem Silbervlies aufschaute. ?Ganz bestimmt?, meinte Nachtjunges. Lange saßen sie so, obwohl es immer heftiger anfang zu schneien. Den Blick alleine auf den Nachthimmel und die Sterne gerichtet. Es war ein wundervoller Anblick. Nachtjunges fröstelte und sie und ihre Schwester rückten näher zusammen. Noch nie hatte sie sich ihrer Schwester so verbunden gefühlt als in diesem Augenblick.

Warrior Cats-Die Prophezeiung von Nacht und Mond (5. Kapitel)

von Mondpfote:)

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz36/quiz/1429030714/Warrior-Cats-Die-Prophezeiung-von-Nacht-und-Mond-5-Kapitel>

Einleitung

Der 5. Teil meiner FanFiction

Bitte um Kommentare und Verbesserungsvorschläge!:)

Kapitel 1

5. Kapitel

Am nächsten Morgen fand sich Mondjunges in der tröstlichen Wärme Kinderstube wieder. Sie mussten wohl beide draußen eingeschlafen sein, denn sie konnte sich nicht erinnern selbst in die schützende Wärme der Kinderstube gekrochen zu sein. Wahrscheinlich hatten ein paar ältere Krieger die zwei Jungen halb eingeschneit auf der Lichtung schlafen gesehen und sie in die Kinderstube gebracht. Mondjunges sah sich nach ihrer Schwester um, die zusammengerollt dicht neben ihr schlief. Sanft stupste sie die nachtschwarze Katze an um sie aufzuwecken. Nachtjunges hob träge den Kopf, der Schlaf lag ihr noch in den Augen. 'Lass mich schlafen?', brabbelte sie schläfrig, schniefte und fiel sofort wieder in einen tiefen Schlaf. Ihre Schwester schüttelte den Kopf. Sie konnte ihre Wurfgefährtin nicht verstehen. Mondjunges selbst hatte sich noch nie ausgeschlafener und frischer gefühlt. Aber Nachtjunges war schon immer ein Morgenmuffel gewesen, also sorgte sie sich nicht um sie, sondern versuchte selbst noch ein wenig zu schlafen, da es noch lange dauern würde bis die Sonne aufging. Lange lag sie ruhelos in ihrem Nest und rollte sich von einer Seite auf die andere, doch irgendwann fiel sie dennoch in einen tiefen und erholsamen Schlaf.

Mondjunges fand sich auf einer saftig grünen Wiese wieder. Sie konnte sich nicht erinnern, wie sie hierher gekommen war und was sie an diesen Ort geführt hatte. In einem der vier Territorien konnte sie nicht sein, da es ja dort jetzt Blattleere war. Aber welcher Ort konnte es dann sein? Mondjunges wusste es nicht. Also beschloss sie dieses ungewohnte Gebiet zu erkunden und ging in eine beliebige Richtung los. Erst jetzt bemerkte sie, dass sich auf der Lichtung einige Katzen tummelten. Von welchem Clan sie stammen konnte Mondjunges nicht sagen, denn die Gerüche gehörten zu keinem der Clans, die sie kannte. Es war eine Mischung aus allen vier Clans, zusammen ergaben sie ein Ganzes. Es fühlte sich hier so magisch an, so fremd und doch alles so vertraut. Doch Mondjunges konnte mit Sicherheit sagen, noch nie an diesen Ort gekommen zu sein und diese fremden Katzen noch nie gesehen zu haben. Keiner dieser Katzen beachtete sie, als wäre die grau-schwarze Katze nicht da, doch Mondjunges wusste, dass diese Katzen sie genauso gut wahrnahmen wie sie sie. Mondjunges fühlte sich hier so geborgen, so beschützt und behütet wie in ihrem Clan, in der Kinderstube bei ihrer Schwester Nachtjunges und ihrer Zieh Mutter Möwenfede, die sie immer beschützte, als seien sie ihre eigenen Jungen. Was für ein Glück ich habe eine so schöne Familie zu haben! Plötzlich sah Mondjunges eine schwarze Katze. Sie hatte etwas an sich, dass sie faszinierte und sie fühlte ihr sich auf seltsame Art verbunden. Mondjunges konnte den Blick nicht von dieser fremden und doch so vertrauten Katze abwenden. Sie war nachtschwarz, doch anders als ihre Schwester hatte sie keine weißen Flecken auf Brust und Schweif. Sie war schlank und muskulös und gleichzeitig anmutig und sanft in ihren Bewegungen wie eine zarte Blüte im Morgentau. Die Katze hatte lange Beine und smaragdgrüne Augen, in denen sich das Licht Milliarden von Sternen spiegelte. Erst jetzt bemerkte Mondjunges, dass die Katze langsam und mit hoch erhobenem Kopf auf sie zu kam. Erst als sich ihre Nasen fast berührten blieb die fremde Katze stehen. 'Mondjunges?', sagte sie und in ihren Augen

spiegelte sich Stolz. 'Mondjunges, erkennst du mich? Es war lange her als du mich das letzte Mal oder viel mehr gerochen hast?', meinte die Katze und sah auf einmal unendlich traurig aus. 'Schwarzblüte?', hauchte Mondjunges mit erstickter Stimme, 'Mama!?' 'Mondjunges!?', rief Schwarzblüte und schlang ihren langen Schweif um ihre Tochter. Jetzt wusste sie wo sie war: Im SternenClan. Doch warum war sie hier? War sie etwa tot? Und warum war Nachtjunges nicht bei ihr, mit ihr zusammen hier? 'Ich weiß was in deinem Inneren vorgeht?', meinte Schwarzblüte, 'Und nein, du bist nicht tot und deine Schwester schläft tief und fest in ihrem Nest.' 'Ja aber warum??', fragte Mondjunges, 'Warum bin ich hier, im SternenClan? O Oder bist du zu mir gekommen? Bin ich wach, oder träume ich? Ich versteh es nicht! Schwarzblüte ist etwas passiert?? Ihre Mutter wirkte auf einmal abwesend, als wäre sie nicht hier, sondern irgendwo in der Vergangenheit oder in der Zukunft? Man konnte es nicht sagen. 'Mutter? Was ist geschehen? Sag es mir!?', flehte Mondjunges, denn das Verhalten ihrer Mutter machte ihr Angst. Doch stattdessen meinte Schwarzblüte: 'Du und deine Schwester, ihr seid etwas ganz besonderes. Ihr ich kann es euch nicht sagen!?', ihre Stimme erstarb, 'Ihr werdet es bald selbst erfahren. Fragt Palmenblatt, die weiß es und kann es euch sagen.' Mondjunges verstand nicht was ihre Mutter ihr sagte. Es kam ihr alles so seltsam vor. Wovon redete Schwarzblüte? Sie wusste es nicht. 'Was werden wir erfahren? Warum kannst du es mir nicht selbst sagen? Bitte, ich verstehe nicht!?', flehte sie ihre Mutter an. Doch diese wurde bereits immer blasser bis sie schließlich eins mit der Luft wurde. Gleichzeitig wurde Mondjunges schwarz vor Augen und sie wachte auf.

Sie atmete den milchigen Geruch der Kinderstube ein und als sie ihre Augen öffnete, fand sie sich in ihrem Nest neben ihrer Schwester Nachtjunges wieder. Die war inzwischen schon aufgewacht und streckte sich. 'Aufwachen. Es ist fast Sonnenhoch?', gähnte sie und stieß Mondjunges sanft mit der Pfote in die Seite. Diese rappelte sich verschlafen auf und ließ sich ihren Traum noch einmal durch den Kopf gehen. Soll ich gleich mit Palmenblatt darüber reden? Und soll ich Nachtjunges davon erzählen? Mondjunges beschloss ihrer Schwester vorerst noch nichts von ihrem Traum zu erzählen. Erst muss ich selbst mehr darüber herausfinden. 'Mondjunges? Hallo? Bist du noch da? Ich habe dich jetzt schon dreimal gefragt, ob ich dir eine Maus oder ein Eichhörnchen bringen soll!?' 'Oh äh ja, ein Eichhörnchen bitte?', meinte ihre Schwester und schüttelte sich. Nachtjunges schoss aus der Kinderstube und stürzte sich auf den Frischbeutehaufen. Mondjunges sah sich inzwischen nach ihrer Mutter Möwenfeder um, konnte sie jedoch in der Kinderstube nicht finden. Sie trat hinaus auf die Lichtung um sie zu suchen, als plötzlich Palmenblatt auf sie zu geeilt kam. 'Palmenblatt, ich muss dich etwas Wichtiges fragen...?', hob die junge Katze an, doch weiter kam sie nicht mehr.

'Mondjunges! Ein Glück, dass ich dich gerade treffe. Ich bin im Moment in Eile, deshalb wollte ich dich fragen ob du den Ältesten ihre Mohnsamen bringen könntest?', fragte die Heilerin gestresst. 'Ja aber ?' 'Danke! Du weißt schon, Mohnsamen, das sind die schwarzen kleinen Samen unter dem zweiten Stein in meinem Bau?', unterbrach sie Palmenblatt. 'Aber ?', hob Mondjunges noch einmal an, doch die braune Heilerin war schon verschwunden. Das grau-schwarze Junge schüttelte verwirrt den Kopf, doch sie gehorchte der Heilerin und machte sich auf den Weg zum Heilerbau.

'Federherz??', fragte Mondjunges. Sie war gerade im Bau der Ältesten und brachte der alten Katze ihre Mohnsamen. 'Was hast du auf dem Herzen, meine Kleine??', fragte sie und sah das Junge aus ihren blauen Augen sanft an. 'Ich ich hatte diese Nacht einen Traum. Aber es war ein besonderer Traum. Ich war im SternenClan und meine Mutter ist mir erschienen.' 'Hmmm ?', machte Federherz

und hörte dem grau-schwarzen Jungen aufmerksam zu. Genau das war es, was Mondjunges an der Katze so gefiel. Sie war noch nie eine Katze der vielen Worte gewesen, aber zuhören konnte sie schon immer und einen guten Rat hatte ebenfalls. ?Sie sagte Nachtjunges und ich, wir wären etwas Besonderes und dabei war sie sehr ernst. Was auch immer sie mir sagen wollte, es muss wichtig gewesen sein. Ach Federherz, ich weiß nicht was ich jetzt tun soll?, meinte Mondjunges und sah die alte Katze erwartungsvoll an. Diese nickte verständnisvoll: ?Alles hat seine Zeit, meine Kleine. Vielleicht wirst du es jetzt noch nicht verstehen, aber was auch immer deine Mutter gemeint hat, du wirst es herausfinden. Früher oder später wirst du es wissen. Keine Geheimnisse können auf ewig verborgen bleiben?, meinte Federherz und sah Mondjunges aus ihren Augen warm an. ?Aber das ändert nichts an meiner Verwirrung. Ich weiß noch immer nicht weiter? ?Mehr kann ich dir auch nicht sagen?, meinte Federherz und schüttelte den Kopf. Mondjunges merkte, dass sie hier nichts mehr herausfinden konnte und trat wieder auf die Lagerlichtung hinaus. Sie wollte gerade nach Palmenblatt suchen um ihr etwas über ihren Traum erzählen, als plötzlich eine fremde Katze ins Lager stürzte. Sie war goldfarben mit seltenem Leopardmuster am Fell. Erst jetzt bemerkte Mondjunges, dass die Katze aus mehreren Wunden stark blutete und völlig außer Atem war. Allmählich bemerkte auch der restliche Clan die fremde Katze. ?Das ist Leopardenherz, die 2. Anführerin des SandClans!?! ?Aber was tut sie hier und warum blutet sie?? ?Was ist passiert?? Das Getuschel der Katzen war im ganzen Lager zu hören. Plötzlich wurde es still. Die Anführerin Muschelstern stand mit hoch erhobenem Kopf und aufgerichtetem Schweif auf dem umgefallenen Baumstamm und musterte Leopardenherz eindringlich. ?Was ist passiert, Leopardenherz? Sprich!?, fragte die Anführerin ungeduldig. ?Der MuschelClan greift an! Wir sind in der Unterzahl! Ihr müsst uns helfen bevor es zu spät ist!?